

#### 2.4.4

##### **Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco-Brometalia*) (\* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)**

Formazioni erbose secche seminaturali e facies cespugliate su substrato calcareo (*Festuco-Brometalia*) (\* stupenda fioritura di orchidee)

Semi-natural dry grasslands and scrubland facies on calcareous substrates (*Festuco-Brometalia*) (\* important orchid sites)

##### **Habitat-Codes:**

**Natura 2000:** 6210

**Corine:** 34.34

**EUNIS:** E1.2

##### **Allgemeine Zuordnung**

Der Lebensraumtyp umfasst Trocken- und Halbtrockenrasen. Diese werden in der Regel gemäht, aber nicht gedüngt. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in der collinen und montanen Stufe (Höhengrenze bei ca. 1800 m) auf kalkreichen, stark besonnten Hängen. Die Mahd ist Grundvoraussetzung, um der Verbuschung Einhalt zu gebieten; in manchen Fällen lässt sie sich aber auch durch nicht allzu intensive Formen der Schaf-, Ziegen- oder Rinderweide ersetzen. Zwischen diesem und dem Habitat 6240, welches deutlichen Steppencharakter aufweist und seinen Schwerpunkt im Vinschgau hat, bestehen mitunter nur geringfügige Unterschiede.

Diese sind vor allem in der Präsenz von relikttärenden Arten mediterraner und kontinentaler Herkunft in 6240 begründet. Insgesamt handelt es sich um Lebensräume mit großem floristischen und vegetationskundlichen Wert, auch wenn sie häufig anthropogenen Ursprungs sind. Für ihren Erhalt wird das richtige Management ausschlaggebend sein. Auf steilen Abhängen sowie auf Substraten silikatischen Ursprungs ist die Bodenentwicklung häufig durch natürliche Faktoren gehemmt. Auch trägt die Kontinentalität des Klimas dazu bei, dass die extremen ökologischen Bedingungen aufrechterhalten bleiben.

Flächen sollten dann dem prioritären Subtyp (\*) zugeordnet werden, wenn mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- im Gebiet wachsen zahlreiche Orchideenarten;
- das Gebiet beherbergt eine große Population einer nationalweit seltenen Orchidee;
- im Gebiet kommen eine oder mehrere Orchideenarten vor, die nationalweit als selten, sehr selten oder außergewöhnlich selten eingestuft werden.



**Abb. 27:**  
Oberaicha,  
Umgebung von  
Mungadoi

### Variabilität, Subtypen, Verbreitung

Zu diesem Lebensraumtyp sind die Bestände zu zählen, die zur Ordnung *Brometalia* (Hauptverbreitung im Westen, in subatlantischen Gebieten) gehören, während die kontinentalen Trockenrasen der *Festucetalia valesiacae* auf 6240 zu beziehen sind. Traditionell werden zwei Ausbildungen unterschieden, eine trockene (*Xerobromion*) und eine mesische (*Mesobromion*). Dieser Einteilung folgt auch PEER. Erstere Ausbildung ist in der Regel floristisch interessanter, in Südtirol allerdings recht selten. Aufgrund des deutlich kontinentalen Klimas sind hier letztlich nahezu alle erhobenen Trockenrasen-Bestände zu Gesellschaften der *Festucetalia valesiacae* zu stellen. Halbtrockenrasen (Mesobrometen) entwickeln sich auf weniger felsigen Standorten und auf tiefergründigen Böden. Sie sind es, die eine beachtliche Zahl von Orchideen beherbergen können. Bei der Ausweisung von Natura-2000-Flächen wurden die landwirtschaftlichen Bereiche des Futterbaus bewusst ausgeschlossen. Das ist der Grund, warum der Typ 6210 in den ausgewiesenen Flächen nahezu vollständig fehlt.

**Abb. 28:**

*Orchis ustulata*



---

**Vorkommen**

Biotop Sprechenstein, Arluiwiesen.

---

**Natürliche Dynamik**

Kleinflächig ausgebildete Trockenrasen finden sich im Bereich von steinig-felsigen Standorten, wo Sukzessionsprozesse sehr eingeschränkt sind. Natürliche Umweltfaktoren und Brände können auch bewirken, dass sich krautige Bestände innerhalb von strauchdominierten Flächen halten können. Tatsächlich sind solche räumlich begrenzten Bestände weitaus häufiger als große Rasenflächen. Als konstantes Merkmal kann die Präsenz von thermophilen Saumgesellschaften (*Trifolio-Geranie*tea *sanguinei*) und/oder von entsprechenden Charakterarten betrachtet werden. Im Fall der Mesobrometen sind die Möglichkeiten

zu einer Weiterentwicklung zweifelsohne besser. Nur eine kontinuierliche Pflege der Rasen verhindert die Etablierung eines Waldes, in der Regel eines thermophilen Waldes mit vorherrschender Flaumeiche (häufig über Zwischenstadien mit Haselnuss und Zitterpappel).

---

### Artenzusammensetzung

**Dominante Arten:** *Brachypodium rupestre*, *Bromus erectus*, *Bromus condensatus*, *Festuca rupicola*.

**Charakterarten:** *Allium carinatum* subsp. *pulchellum* (!), *Anacamptis pyramidalis* (!), *Artemisia campestris*, *Bothriochloa ischaemum*, *Dianthus carthusianorum*, *Fumana procumbens*, *Globularia punctata*, *Himantoglossum adriaticum* (!), *Hypochaeris maculata* (!), *Linum tenuifolium* (!), *Linum viscosum*, *Ophrys apifera* (verschollen), *Ophrys holoserica* (!), *Ophrys insectifera* (!), *Ophrys sphegodes* (!), *Orchis militaris* (!), *Orchis morio* (!), *Orchis tridentata* (!), *Orchis ustulata* (!), *Prunella laciniata* (!), *Pseudolysimachion spicatum*, *Pulsatilla montana*, *Trinia glauca*.

**Weitere Arten:** *Anthericum liliago*, *Anthyllis vulneraria*, *Aster amellus*, *Blackstonia perfoliata* (!), *Briza media*, *Campanula glomerata*, *Carex caryophyllea*, *Carex humilis*, *Carlina vulgaris*, *Centaurea scabiosa*, *Dactylorhiza sambucina* (!), *Galium verum*, *Gentianella germanica*, *Gymnadenia conopsea*, *Jasione montana* (!), *Koeleria pyramidata*, *Melampyrum arvense* (!), *Onobrychis arenaria*, *Onobrychis viciifolia*, *Peucedanum cervaria*, *Pimpinella saxifraga*, *Plantago media*, *Polygala comosa*, *Potentilla verna* agg., *Primula veris*, *Salvia pratensis*, *Sanguisorba minor*, *Stachys recta*, *Teucrium chamaedrys*, *Thymus pulegioides*, *Trifolium montanum*, *Veronica teucrium*.

---

### Gefährdung, Nutzung, Pflege

Die diesem Lebensraumtyp zugeordneten Pflanzengemeinschaften benötigen zu ihrer Erhaltung eine pflegerische Nutzung, wobei sich die Kombination aus Mahd und fehlender Düngung am idealsten erweist. Die Schaf- und Ziegenweide ist zu vertreten im Hinblick auf ökonomische Überlegungen und auf die Tradition, vorausgesetzt, sie ist geregelt und nicht zu intensiv. Da es sich um Habitate in unmittelbarer Umgebung von Wohngebieten oder von zeitweilig bewohnten Hofstätten handelt, sind sie sehr störanfällig, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie in den vergangenen Jahrzehnten deutlich reduziert wurden: Einerseits werden die »unbequemsten« Bereiche aufgelassen, was die Wiederbewaldung zur Folge hat. Andererseits werden die am leichtesten zugänglichen Bereiche zunehmend intensiv mit mechanischen Mitteln bewirtschaftet, wodurch Glatt- und Goldhaferwiesen (6510, 6520) gefördert werden.